

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

einerlei, ob die Waare für die Arbeiter noch Gebrauchswerth hat, oder nicht; ihm hat sie seine Schuldigkeit gethan, denn er hat möglichst viel verdient. — So geht denn ein Stück unseres Kunstgewerbes nach dem anderen verloren, indem von der einen Seite absichtliche Fälschung der Materialien, auf der anderen Seite Gleichgültigkeit gegen die künstlerische Seite unseres Berufes Platz gegriffen.

Unsere geschätzte Fachschule in Glashütte hat es übernommen, eine Versuchsstation für Oele einzurichten. Sollte es nicht auch eine der bewährten Glashütter Firmen in die Hand nehmen, geprüfte Diamantine unter Garantie zu verkaufen? Sie würde sich den Dank vieler Uhrmacher verdienen.

Ein Verbandsmitglied in Hannover.

Sprechsaal.

Dem Vorsitzenden des Central-Verbandes ging aus Hildesheim unterm 14. Mai folgende Mittheilung zu:

Geehrter Herr Kollege! Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, Ihnen Mittheilung zukommen zu lassen von der geschäftlichen Handlungsweise eines Uhrenhändlers und ersuche Sie zugleich, diese Mittheilung in unserem Verbands-Organ zur öffentlichen Kenntniss bringen zu wollen, damit sämmtliche Kollegen Deutschlands, hierdurch unterrichtet, Stellung gegen eine Firma nehmen können, welche auf dem besten Wege ist, unsere Berufsgenossen auf das schwerste zu benachtheiligen. —

„Noch sind die von Erfolg gekrönten Maassnahmen des Central-Verbandes gegen den Fabrikanten, welcher an das Versandt-Geschäft von Mey & Edlich seine Fabrikate lieferte, frisch in Aller zum Verband gehörenden Gedächtnis, und dennoch wird es schon wieder nöthig, gegen das Geschäftsgebahren einer anderen Uhrenfirma energisch vorzugehen, die an ein hier im Orte bestehendes Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft en gros & en detail und landwirthschaftliche Maschinenfabrik Taschenuhren liefert. Es ist in diesem Falle die Firma Aloys Hamm in Neuss a. Rh., welche einen grösseren Posten Uhren aus der Liquidation der Firma J. Roth & Co. in Solothurn übernommen hatte und heute Pelikan-Uhren mit Schutzmarke in den Handel bringt, welche Uhren jetzt allerdings nicht mehr in Solothurn, sondern, wenn ich recht unterrichtet bin, in Motier angefertigt werden.

Eine Geschäftsverbindung zwischen dem früheren Uhrenfabrikanten Roth, welcher jetzt bekanntlich seine Strafzeit im Gefängnis verbüsst, und dem Herrn Kommerzienrath Ed. Ahlborn, in Firma E. L. Meyer „Auswahl“, Inhaber obenerwähnten Galanterie- u. s. w. Geschäftes, hatte schon seit einer Reihe von Jahren bestanden. Familienfreundschaft hatte hier die Veranlassung dazu gegeben, dass der Kommerzienrath Ahlborn nicht allein den Bedarf an goldenen Uhren für seine Familienmitglieder direkt von Roth & Co. bezog, sondern, dass genannter Herr auch Lieferungen auf Uhren an seine zahlreichen Geschäftsfreunde übernahm. Beim Auftauchen der gewiss heute als überwunden zu betrachtenden „Waterbury“ hatte sich die Firma E. L. Meyer hier den Alleinverkauf gesichert und verkauft jetzt, da diese „Amerikaner“ nicht mehr ziehen, Pelikan-Taschenuhren mit Schutzmarke in grosser Anzahl, bezogen von der Uhrenhandlung von Aloys Hamm in Neuss a. Rh. früher Reisender von J. Roth & Co. in Solothurn.

Gegen solchen Herrn, welcher von jeher als Reisender einen schwunghaften Uhrenhandel mit Portiers in Hotels und Privaten betrieben hat, ist es die heiligste Pflicht eines jeden einzelnen Verbandsgenossen, energisch vorzugehen. Ein Uhrmacher sollte von einer solchen Firma, welche in schnödesten Weise seine Interessen kaltblütig mit Füssen tritt, durchaus keine Waare beziehen.

Wohin sollen solche Einrichtungen führen, die dem Uhrmacher seinen spärlichen Verdienst noch bedeutend zu schmälern im Stande sind? Oder sind wir Uhrmacher in Hildesheim nur allein durch solches Gebahren benachtheiligt? Nein, die Ge-

sammtheit der deutschen Uhrmacher hat unter solchen geschäftlichen Auswüchsen zu leiden. Mit derselben kalten Schadenfreude, mit welcher Aloys Hamm an Private verkauft, mit demselben überhebenden Gefühl wird das Uhren-geschäft durch die „Auswahl“ in Hildesheim betrieben, deren Reisende ganz Deutschland bereisen, und der Chef der Firma geht seinen Angestellten mit dem besten Beispiele voran. Derselbe steht als Fabrikant von land- und milchwirthschaftlichen Maschinen fast mit der gesammten Landwirthschaft Deutschlands in geschäftlicher Verbindung und benutzt selbst gern jede Gelegenheit, um seine Uhren zum Schaden der Uhrmacher anzupreisen.

Ich hege die feste Hoffnung, dass der Central-Verband der Deutschen Uhrmacher diese Angelegenheit für interessant genug ansieht, um erfolgreich gegen die Firma Aloys Hamm vorzugehen. Wird das Geschäft dieses Herrn, ehe es grössere Ausdehnung angenommen hat, bei Zeiten unterdrückt, so wird jedem einzelnen Uhrmacher Deutschlands damit eine Wohlthat erwiesen, und dann kann der Verband als solcher seine Bemühungen zum Heil und Segen der Uhrmacherkunst erweisen. Unsere Devise sei daher: Einer für Alle, Alle für Einen!“

Hoffend, dass Ihnen diese kurze Mittheilung für genügend erscheinen mag, für die Richtigkeit derselben stehe ich selbst ein, zeichne

mit bestem Gruss hochachtend

H. K.

Vereinsnachrichten.

Bericht des Vereins Berliner Uhrmacher.

In der am Mittwoch den 22. d. M. stattgefundenen Vereinssitzung wurde folgende Tagesordnung zur Berathung gestellt.

Tagesordnung: 1. Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge, 2. Verlesung des Protokolls, 3. Vorlage eines Entwurfs zur Gründung einer Sterbekasse, 4. Diverse Mittheilungen und Entgegennahme von Anträgen aus der Versammlung, 5. Fragenbeantwortung.

Nach Erledigung der Punkte 1 und 2 ging die Versammlung zu Punkt 3 der Tagesordnung über und beschloss nach lebhafter Debatte die Ausarbeitung dieses Entwurfs, welcher von allen Seiten grossen Beifall fand, einer Kommission von 7 Mitgliedern zu übertragen. Zu Mitgliedern dieser Kommission wurden folgende Kollegen gewählt: Baumgarten, Böhme, Gohlke, Kurt, Paekbusch, Schreck und Völkel.

Der Antrag des Kollegen Kurt „den Wittwen verstorbener Kollegen, bei Weiterführung oder Auflösung des Geschäfts mit Rath und That zur Seite zu stehen“ wurde zur weiteren Berathung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt.

Sodann kam ein Schreiben des Direktors der hiesigen Sternwarte Herrn Geheimrath Professor Förster zur Verlesung, worin derselbe seine Bemühungen in Betreff der weiteren Einführung genauer Zeitangaben für Berlin bespricht und die hydro-pneumatisch-elektrische Einrichtung der Zeitübertragung des Ingenieurs Herr Mayrhofer als hierzu vorzüglich geeignet bezeichnet; gleichzeitig wird an den Verein Berliner Uhrmacher resp. den Verband der Deutschen Uhrmacher das Ersuchen gerichtet, sich über ihre Stellungnahme dieser Angelegenheit gegenüber aussprechen zu wollen, da es erwünscht sei, auch die Meinung der Männer von Beruf darüber zu hören.

Da das vollständige Material noch nicht vorlag, die Angelegenheit dem Vorstände auch nicht zeitig genug zugegangen war, um auf die Tagesordnung gesetzt werden zu können, durfte die Angelegenheit einer Beschlussfassung nicht unterzogen werden. Die Versammlung bekannte sich zu den allgemein gehaltenen Ausführungen des Koll. Baumgarten, welcher, das Bedürfniss nach Vermehrung automatisch eingestellter genauen Minutenangaben bestätigend, das bis zu seltener Vollkommenheit entwickelte System Mayrhofer als zu dem Zweck höchst geeignet bezeichnete.

Ferner theilt der Koll. Born mit, dass er infolge des Beschlusses „die Geschäftsverbindung mit solchen Firmen, welche ihre Preis-Courante offen per Post versenden, nach Möglichkeit abzubrechen“, dies den Firmen „Dürstein & Comp. in Dresden und Cohén in Berlin“, welche ihm ihre Preis-Courante offen per Post zugesendet hatten, mitgetheilt habe, worauf ihm von beiden Firmen die Erklärung zugegangen, dass sie sich in Zukunft der Zusendung „offener“ Preis-Courante enthalten werden.

Nachdem die Versammlung dann noch Kenntniss von einer Zuschrift des Uhrmacher-Gehilfen Hr. Goetz genommen, worin derselbe zur Bildung von Uhrmacher-Vereinen und Einführung von Preistarifen anregt, schliesst die Sitzung um 11 Uhr 55 Min.

E. Gohlke, Schriftführer.

Uhrmacherverein Greifswald.

Der seit 16 Jahren hier bestehende Uhrmacherverein, der in den letzten Jahren eine Mitgliederzahl von 7 Kollegen aufwies, hat sich in der am 8. d. M. abgehaltenen Versammlung, der eine schriftliche Aufforderung zur